Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

Sommer 2020

A.D. 2020 — A.M. 6149

Nr. 96

INHALTSVERZEICHNIS

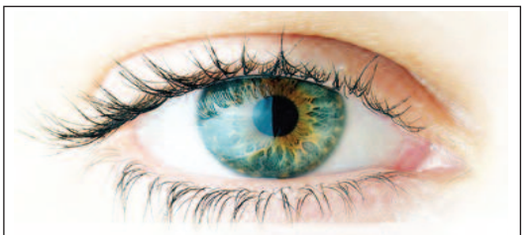
Wandern in äußerer Finsternis . . . 22
Das vollkommene Gesetz der Freiheit 26
Entschluss zu Beginn des Jahres 2020 29
Der Wille Gottes 33
Das Heilige Römische Reich 35
Informationen 36

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." – Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

WANDERN IN ÄUSSERER FINSTERNIS

„Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis!“ Mt. 6:23

IN DER HEILIGEN SCHRIFT wird die „äußere Finsternis“, die Finsternis der Welt, oft im Gegensatz zum inneren Licht, dem Licht der göttlich offenbarten Wahrheit, erwähnt. Unser Herr sagte: „Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören“ (Mt. 13:16). Der Apostel erinnert uns daran, dass wir aus der Finsternis in Gottes wunderbare Licht berufen wurden (1. Petr. 2:9). Die Welt wird im Allgemeinen so dargestellt, dass sie in Finsternis liegt und unfähig ist, das Licht der Wahrheit zu sehen. Wiederum wird uns gesagt, dass das Licht in der Finsternis scheint, doch die Finsternis versteht es nicht (Joh. 1:5). Manche aus der Welt sind eingeschlafen und sehen das Licht nicht, während andere für weltliche Ziele und Pläne und weltlichen Ehrgeiz zwar hellwach aber für die göttlichen Absichten blind sind.



„Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge klar ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis! Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ (Mt. 6:22-24)

Gott freut sich allen geweihten Vormillenniumsklassen, die gewisse Gesinnungsmerkmale besitzen, das Licht zu offenbaren, sie durch das Licht auf dem rechten Pfad zu leiten. Wie *z.B.* denjenigen, die sehen und die Gelegenheit nutzen und auf dem Weg wandeln, Kinder des Lichts genannt werden, während andere, die dem entgegen handeln, Kinder der Finsternis genannt werden. Einige dieser Kinder des Lichtes ansprechend, sagte unser Herr: „Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen“ (Lk. 8:10).

Während es wahr ist, dass die Kraft, dies zu verstehen, gegeben wurde, wird sie nicht willkürlich gegeben. Sie wird nur denen mit einem bestimmten Charakter gegeben. Für sie allein ist das Licht nutzbringend, für andere wäre es gegenwärtig mehr oder weniger schädlich. Zu Recht können wir Gott danken, wie es Jesus tat, dass vorerst Gottes Absichten den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen und allein den „Säuglingen“ offenbart sind. Für andere wäre der Besitz des Lichtes für sie selbst verletzend, wenn nicht eine Zerrüttung der göttlichen Absichten und Anordnungen. Zum Beispiel sagt uns der Hl. Petrus, dass diejenigen, die den Herrn kreuzigten, es aus Unwissenheit, aus Blindheit und Finsternis taten, „denn wenn sie (sie) erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben“ (1. Kor. 2:8). Auch wenn ihre Herzen nicht besser gewesen wären, hätten sie ihr Verhalten durch das größere Wissen ordnen können und die göttliche Absicht, dass Christus, der Gerechte für die Ungerechten, durch sie gekreuzigt werden sollte, wäre vereitelt worden.

In Mt. 6:22, 23 gibt unser Herr uns eine Anregung hinsichtlich der Bedingung des Herzens und was sie mit unserer Fähigkeit, die göttliche Wahrheit zu sehen oder nicht zu sehen, zu tun hat. Er sagt: „wenn nun

Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Herausgeber
Leon Snyder
1156 St. Matthew’s Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.
Verantwortlicher in Deutschland
Wolfgang Janke
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel

Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Andere Publikationen
The Bible Standard and Herald of Christ’s Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

· Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;

· Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testamentes, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für

· Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

dein Auge klar ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis!“ Offensichtlich gebraucht unser Herr das natürliche Auge und den natürlichen Leib als eine Illustration, um unsere Aufmerksamkeit auf die höheren Augen des Verständnisses und ihre Macht, den Leib zu leiten und seine Interessen zu kontrollieren, zu lenken.

Eine einzige Blickrichtung scheint die Zielstrebigkeit oder Aufrichtigkeit der Absicht in Bezug auf Gott zu bedeuten, denn in den nachfolgenden Versen lenkt unser Herr die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass es zwei Herren gibt – einen guten und einen bösen, einen gerechten und einen ungerechten, Gott und Satan. Diejenigen, die unter der Macht Satans sind, sind, wie Paulus uns sagt, vollständig erblindet. Der Gott dieser Welt hat die Sinne derjenigen verblendet, die nicht glauben, damit das wunderbare Licht der göttlichen Güte nicht in ihre Herzen scheint (2. Kor. 4:4). Die einzig nicht Erblindeten sind die Diener Gottes und das Maß der Klarheit ihres Sehvermögens hängt von der Aufrichtigkeit ihres Sinnes, ihres Herzens, ihrer Zielstrebigkeit, ihrer Loyalität dem einen Meister und den Prinzipien Seiner Regierung gegenüber *usw*. ab.

DER EINZIGE BLICK DER LIEBE

Der Standpunkt, den wir gründen, ist, dass so wie unsere natürlichen Leiber durch ein gutes Sehvermögen erbaut werden, so haben wir als wahrhaft geweihte Kinder Gottes, im Verhältnis unserer Loyalität zum Herrn und zum erleuchtenden Einfluss Seines Geistes der Heiligkeit, dem Geist der Liebe, einen klaren Blick.

Es stellt sich die Frage: Ist es für jemand von uns, nachdem er aus der Finsternis zum wunderbaren Licht des Herrn gelangte, möglich erneut in die Finsternis zu gehen und sich vom Licht abzuwenden? Die Heilige Schrift antwortet, dass es möglich ist. Sie berichtet uns, dass der Herr in bestimmten Fällen Menschen aus dem Licht heraus in die „äußere Finsternis“ drängen wird, die in der Welt im Allgemeinen weit verbreitet ist. Untreue, dem Herrn und den Prinzipien Seiner Lehren gegenüber, führt in diese Richtung.

Wir könnten annehmen, dass diejenigen, die, entweder unversehens oder schrittweise, in die „äußere Finsternis“ hinausgeworfen werden sollten, in großem Maße verzweifelt sein würden, doch wir haben im Gegenteil jeden Grund zu Annahme, dass die Welt durch ihre Finsternis nicht besonders verzweifelt ist. Vielmehr müssen wir annehmen, dass, wie unser Herr andeutet, sie „die Finsternis mehr liebt als das Licht“ (Joh. 3:19), denn sie befindet sich in einer bösen Verfassung, denn sie hat nicht den Geist des Herrn, den Geist der Liebe. Die Schlussfolgerung ist deshalb einfach. Diejenigen, die aus dem Licht in die Finsternis gehen, werden sich zufrieden fühlen, so als ob sie nie in das Licht der „gegenwärtigen Wahrheit“ gekommen wären. Sie sind sogar überheblich in Bezug auf die Finsternis, sehr lieblos in ihrer Kritik am Licht und hassen das Licht.

In den oben zitierten Schriftstellen versinnbildlicht der Herr durch das Bild eines einzelnen Auges die Zielstrebigkeit und Aufrichtigkeit des Herzens, die alle auszeichnen muss, die in der Tat Seine Jünger oder Kinder des Lichts werden. Er gibt auch zu verstehen, dass solche, welche diese Zielstrebigkeit, diese Aufrichtigkeit des Herzens und Sinnes verlieren und in die Finsternis gehen, sich in mancher Hinsicht in größerer Finsternis befinden als solche, die das Licht nie gesehen haben. Er sagt: „wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis“! Unsere Erfahrungen bestätigen dies vollständig. Wer einst im Licht des Angesichts des Herrn, im Licht des Wortes des Herrn war und dieses verliert, scheint sich in einem sehr viel mehr zu bedauernden Zustand zu befinden als die Welt im Allgemeinen, die ihre Augen des Verständnisses nie geöffnet hatte. Niemand anders in der Welt scheint zu einer solchen Verletzung des Geistes der Liebe, des Geistes der Wahrheit, des Geistes der Gerechtigkeit, des Geistes des Rechts in der Lage zu sein. Sie scheinen fähig zu sein gemeinere, lieblosere und bösere Dinge zu denken, zu sagen und zu tun, als bevor sie erleuchtet wurden.

Wir haben jahrelang versucht, die Philosophie dieser Tatsache zu erkennen, die sich uns bei verschiedenen Gelegenheiten leidvoll offenbarte und glauben die richtige Erklärung dafür wie folgt gefunden zu haben.

DIE NORM DER WELT IM GEGENSATZ ZU KEINER NORM

Der natürliche Mensch steuert sein Benehmen, seine Worte und Gedanken in beträchtlichem Ausmaß durch das Benehmen und die Worte seiner Mitmenschen. Der stärkste Anreiz für den natürlichen Menschen ist es, was würde Herr Braun oder Herr und Frau Berger oder Herr und Frau Schmidt zu solchen

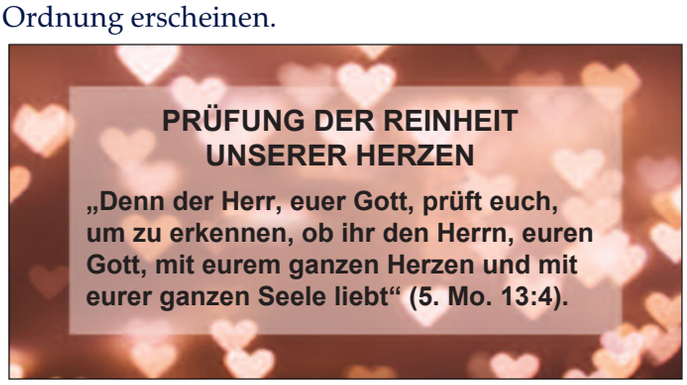
Worten oder einem solchen Benehmen sagen? Dieses sich selbst messen mit anderen, die einen ähnlichen Charakter und eine ähnliche Stellung haben und die Eichung des Verhaltens durch das Verhalten von anderen, die sie achten, scheinen die einzigen Normen zu sein nach denen sich die Welt richtet. Sie erkennen die Grundlagen der Gerechtigkeit, des Rechts, der Wahrheit und Liebe nicht deutlich.

Doch wenn eine wahre Bekehrung zum Herrn erfolgt, wenn die Augen des Verständnisses geöffnet werden, erscheinen neue Normen vor den geöffneten Augen des Verständnisses. Das Wort des Meister, der sagt „ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“ (Mt. 4:48), „folgt mir nach“ (Mt. 4:19) und „nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir“ (Mt. 11:29), wird gehört werden. Manche schielen und bemühen sich zwei Herren zu dienen und nach zwei Normen zu laufen, dem Herrn zu gefallen und auch gleichzeitig wie früher nach irdischen Normen zu laufen. Dies ist jedoch ein sehr unbefriedigender Weg. Er findet weder die göttliche Anerkennung noch die der weltlichen Freunde. Diejenigen mit einer einzigen Blickrichtung, mit einer einzigen Absicht sagen im Gegensatz dazu zu sich: „Meinem Herrn muss ich treu sein, der mich mit Seinem Blut gekauft hat“.

Sie werden bald lernen, dass die Welt in Finsternis ist, dass mit der Welt und gemäß weltlichen Normen zu laufen bedeuten würde, zu scheitern von Gnade zu Gnade, von Erkenntnis zu Erkenntnis, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit unter der Leitung des Herrn voranzuschreiten, der uns unterwiesen hat Seinen Fußstapfen zu folgen. Solche mit einer einzigen Blickrichtung sagen sich vollständig von weltlichen Normen los, die sie früher geleitet haben. Sie schauen zum Herrn auf und so auf Ihn schauend, haben sie die beste Führung und höchste vorstellbare Norm. Wenn sie auf Ihn schauen, Jesus nachfolgen, werden sie die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe der göttlichen Liebe und Gerechtigkeit immer mehr zu schätzen lernen und immer mehr versuchen, in all ihren Worten und Gedanken und Handeln in Übereinstimmung mit dem herrlichen Vorbild zu kommen, welches ihre einzige Blickrichtung berechtigt und befähigt klar zu sehen. Wie gesegnet ist ihr Zustand! Geleitet durch das Beispiel des Herrn und durch Sein Wort der Gnade und Wahrheit wachsen sie täglich in der Neuheit des Lebens, in der Charakterähnlichkeit ihres Erlösers und werden für die Segnungen des Königreiches in der wunderbaren Auferstehung tauglich.

DER HERR WIRD SEIN VOLK RICHTEN

Die Absicht des Herrn ist es nicht nur die Aufrichtigen im Herzen und Sinn zu berufen und sie zu führen, sondern sie auch zu prüfen und zu erproben. Wir lesen: „Denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr den Herrn, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt“ (5. Mo. 13:4). Die Prüfung des Gehorsams ist das göttliche Recht – höchste Liebe für Gott, uneingeschränkte Gerechtigkeit für deinen Nächsten und eine Liebe zu ihm wie zu sich selbst. Zusätzlich hierzu haben die Geweihten das Neue Gebot einander so zu lieben, wie der Erlöser sie hinsichtlich der Ausübung des Opfers, des Niederlegens von Allem zum gegenseitigen Nutzen, Wohlergehen und Beistand, geliebt hat. Wenn diese Prüfung treu ertragen wird, bedeutet es, dass die Person nicht nur das Ziel der vollkommenen Liebe erlangt hat, sondern die Prüfung bestanden und seine Würdigkeit zum ewigen Leben unter göttlichen Bestimmungen und Bedingungen bewiesen hat. Wenn diese Prüfungen aber nicht ertragen werden, bedeutet es die Abweisung der Person vom Licht, dass sie sich vom Licht abwendet, so dass die Dinge, die ihr einst Licht waren Finsternis werden, so dass die Angelegenheiten der Finsternis als Recht, Gerechtigkeit und Ordnung erscheinen.

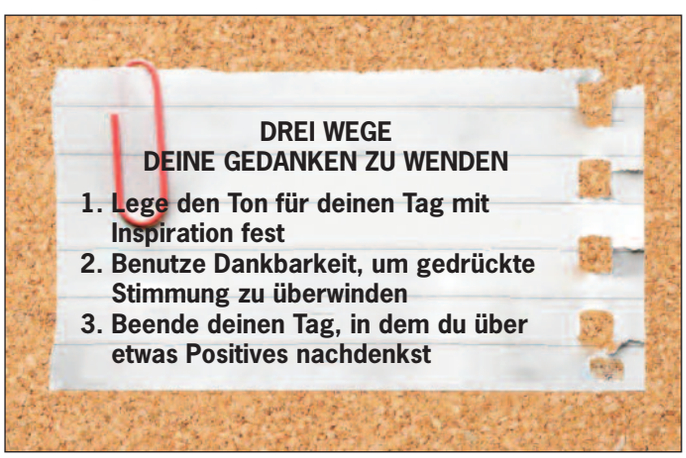


Es ist daher nicht unsere Aufgabe, uns über diese Prüfungen zu beklagen, die der Herr für notwendig erklärt. Es ist nicht unsere Aufgabe, darauf zu bestehen, dass diejenigen, die wir lieben, im Licht erhalten und schließlich im Königreich aufgenommen werden müssen. Es ist vielmehr unsere Aufgabe Gehorsam für den Herrn zu bekunden und unsere Liebe für Ihn aus ganzem Herzen und Sinn und ganzer Seele und Kraft durch Hinnehmen Seiner Anordnungen und Urteile zu beweisen.

Er hat den Berufenen, Erwählten und Treuen das

Vorrecht gegeben, mit Ihm zusammenzuarbeiten, dies jedoch vollständig gemäß den Richtlinien Seiner Anweisungen. Wenn sie nicht den einzigen Blick, die Aufrichtigkeit des Herzens, die Zielstrebigkeit, die Loyalität zu Gott, zu den Prinzipien der Gerechtigkeit, des Rechts und der Liebe aufrechterhalten, können sie nicht weiterhin Seine Jünger sein. Sie können nicht im Licht bleiben, sie müssen in die „äußere Finsternis“ gehen.

Wenn jemand verfehlt in der Entwicklung des Geistes der Liebe, des Geistes der Heiligkeit, des Geistes Gottes fortzuschreiten, wird er gewiss zurückgehen (zu einem früheren, schlechteren Zustand) und das Licht, welches in ihm ist, wird Finsternis, große Finsternis werden. An Stelle des durch unseren Herrn veranschaulichten Geistes der Liebe, der Sein Leben für uns niederlegte, wird ein Geist des Hasses, der Eifersucht und Bosheit Einzug halten, ein Geist des Mordes, der, obwohl zögert äußere Gewalt zu tun und unter den Fluch des Gesetzes zu geraten, nicht zögern wird, den Ruf derer zu zerstören und alle Arten von Böses von denen zu reden, denen gegenüber sie verbittert sind. An solchen Früchten sollt ihr sie erkennen. Solche Dornen wachsen weder am Weinstock noch am Feigenbaum.



Die Philosophie ihres Weges ist es, wenn sie den Geist des Herrn, den Geist der Rechts und der Liebe, der Freundlichkeit und Barmherzigkeit, der Wahrheit verlieren, verlieren sie die Oberaufsicht, die Führung und den Einfluss des Herrn. Da sie zuvor die Regeln und Einflüsse der Welt, welche die Welt im Allgemeinen kontrollieren, verworfen haben, sind sie ohne jegliche Führung oder Hemmnis in Bezug auf ihren Lebenslauf. Sie handeln nicht nur im Gegensatz zu den göttlichen Normen, sondern verletzen durch Wort und Benehmen die Prinzipien des Rechts und Anstands, welche die Welt im Allgemeinen fördert und leitet. Aus diesem Grunde können solche, die einst das Licht der gegenwärtigen Wahrheit verließen, gemeiner und verächtlicher denken, reden und handeln als es die Welt kann, die immer noch Hilfen zu Ordnung und Anstand erhalten, wenn sie daran denken, was ihre Lebensgefährten über ihren Weg, ihre Worte und ihr Benehmen denken würden.

WANDLE ALS EIN KIND DES LICHTS

Wenn wir Böses und unrechtes Benehmen nicht aus dem Weg räumen, können wir nicht erwarten zum Vormillenniumssamen Abrahams zu gehören, weder als Neue Schöpfungen noch als geisterleuchtete und nicht vom Geist gezeugte Geweihte und als solche Anteil am Königreich zu haben. Dies wird nachdrücklich in den Worten des Apostels im zusammenhängenden Text von Eph. 5:5-11 gezeigt: „denn dies sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Mensch mit hemmungsloser Lust, der ist ein Götzendiener ist, ein Erbteil hat in dem Reich des Gesalbten und Gottes“ (Eph. 5:5 - Diaglott).

Lass dich von niemandem mit nutzlosen Worten betrügen, denn wegen dieser Dinge kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. Aus diesem Grunde sei kein Teilhaber mit ihnen. Denn ihr ward zeitweise in der Finsternis, doch jetzt seid ihr im Licht des Herrn, wandelt also als Kinder des Lichts. Da die Frucht des Geistes in aller Tugend, Gerechtigkeit und Wahrheit ist, weist sie nach, was für den Herrn annehmbar ist. Habe keine Gemeinschaft mit den fruchtlosen Werken der Finsternis, tadle sie vielmehr.

Wenn wir aber das böse und unpassende Benehmen ablegen und Gott bitten, uns durch Christus unsere Sünden, einschließlich unserer engumgürtenden Sünden (Diaglott – Hebr. 12:1), zu vergeben und wenn wir als die lieben Kinder standhaft Gott folgen (nachahmen) und in selbstloser Liebe wandeln, wie Jesus es tat, wird unser geweihter Lauf eine hohe Zufriedenheit bei Gott bewirken (Eph. 5:2; 1. Petr. 2:21). Dann werden wir unsere Berufung und Erwählung sicher machen und einen überreichen Einzug ins und ein Anteil am ewigdauernden Königreich Gottes und Christi erhalten.

BS ‘20, 27-30

DAS VOLLKOMMENE GESETZ DER FREIHEIT

***"Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glückselig sein."* Jak. 1:25**

UNSER HERR, der von der Trübsal der Nationen in der Zeit des Endes redete – allzu offensichtlich in unserer Zeit – gab uns auch einen Grund zur Freude: „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht" (Lk. 21:28). Welches war die Bedeutung der Botschaft Jesu? Er sagte uns sicherlich, dass der schmerzhafte Todeskampf des satanischen Unterdrückungsregimes auch die Geburtswehen der neuen Ordnung sind, denn das Königreich dieser Welt wird jetzt das Königreich von unserem Herrn Jesus Christus. *Unsere Erlösung ist nahe gekommen!* Ja, Freiheit ist verheißen worden!

„Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht" - Lk. 21:28

Sind wir folglich Gefangene? Sind wir Ziel von Mächten, die unsere Freiheit beschränken, unser Denken lenken, unsere Aktivitäten kontrollieren und unser Leben ganz und gar beherrschen? Dies ist für die große Mehrheit der Menschheit traurige weise wahr. Selbst wir, die wir das Licht des Evangeliums Christi haben, sind in gewissem Ausmaß durch die Fehler und Beschränkungen unseres gefallenen Fleisches unter dem adamitischen Fluch gefesselt und auch zwangsläufig Ziel für die Mächte dieser unvollkommenen Welt.

Am Gottesdienst in Seiner Heimatstadt Nazareth teilnehmend, las Jesus aus der Prophezeiung Jesaja, so wie wir in Lk. 4:16-19 lesen, vor: *„Der Geist des Herr ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn"*. Jesus schloss das Buch und man kann sich das Knistern der Erwartung vorstellen, als alle Augen in der Synagoge auf Ihn gerichtet waren. Er sagte ihnen: „Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt".

Heute erfüllt?

Ja – zu diesem Zeitpunkt war unser Herr bereits zum Werk der Erlösung der Menschheit gesalbt worden. Selbst bei Seiner Geburt sahen einige die zukünftige Befreiung Israels und der ganzen Welt. Der gerechte und fromme Simeon sah in dem Kind den Überbringer der Erlösung: „ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel" und Hanna die Prophetin „redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten" (Lk. 2:32, 38).

Doch die volle Umsetzung der Erlösung ist keine Angelegenheit von wenigen kurzen Jahren. Sie ist nicht nur ein Bezahlen des Preises für die Sünde, dem schnell die Befreiung aller Menschen vom Todesurteil folgt. Freiheit, die zu früh dem nicht Befähigten verliehen wird, kann eine gefährliche Gabe sein. Selbst in unserer heutigen unvollkommenen Gesellschaftsordnung planen die Besten der menschlichen Gesellschaft, dass Gefangene rehabilitiert werden, um sie an die Verantwortung des Lebens außerhalb der Gefängnistore anzupassen. Die bedauerliche Statistik aus dem Jahre 2017 zeigt uns jedoch, dass 76% der so Entlassenen binnen 5 Jahren zurück im Gefängnis waren [Plan des Menschen].

Eine Entlassung aus dem Gewahrsam verleiht etwas, was unter philosophischen Begriffen als *negative Freiheit* bekannt ist. Selbstbeherrschung, die Kraft im Leben einen Weg zu wählen und zu realisieren, wird als *positive Freiheit* definiert. Diese positive Freiheit was es, die unsere ersten Eltern, Adam und Eva, besaßen bevor Satan, der große Verführer, ihr Vertrauen betrog und sie und durch genetische Vererbung ihre ganze Nachkommenschaft gefangen nahm.

Gott hat nicht nur die Befreiung aus der Gefangenschaft verheißen, sondern auch die positive Wiederherstellung des vollkommenen freien Willens. Durch den Apostel Paulus haben wir SEINE Zusicherung, dass die ganze Schöpfung – jedes Glied der menschlichen Familie – von ihrer gegenwärtigen Abhängigkeit von Satan, dem Gott *dieser* Welt, errettet werden soll. Seit der Morgendämmerung der menschlichen Geschichte war es Gottes Plan der Erlösung, alle Menschen – denen ER den Odem des Lebens eingehaucht hat – zu einer positiven, herrlichen Freiheit zu führen, derer sie sich erfreuen werden (2. Kor. 4:4; Röm. 8:21) [Gottes Plan].

WANN WIRST DU DAS VOLK ERLÖSEN?

Ein Lied von Ebenezer Elliott, das auf Ps. 115:13 gründet, beginnt mit diesen Worten der Sehnsucht: „Er wird segnen, die den Herrn fürchten, die Kleinen und die Großen". Wann? Die Antwort ist, dass viele bereits errettet sind. „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es" (Eph. 2:8).

Errettet durch Glauben! Der Glaube ist als Gerechtigkeit gerechnet. Er macht uns, obwohl noch tatsächlich unvollkommen, für Gott annehmbar und ER nimmt uns als SEINE geweihten Kinder an. „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, … sondern einen Geist der Sohnschaft" (Röm. 8:15). Der Sohn hat uns frei gemacht und wir sind in der Tat bezüglich unserer Absichten und Wünsche des Herzens frei. Wir werden als unter dem „vollkommenen Gesetz der Freiheit" stehend angesehen, was als das Gesetz der Liebe zusammengefasst werden kann, welches dem Nächsten nichts Böses tut und Gott nicht undankbar oder respektlos gegenüber ist. Es ist vielmehr heilig und gerecht und gut.

Bedeutet dies, dass wir nichts Falsches tun? Beseitigt das Gesetz der Freiheit alle Fehler und Mängel, die Ängste und Zweifel, aus unserem Charakter, die zur beeinträchtigten menschlichen Natur gehören – das alte Ich, welches wir zu überwinden versuchen? Leider nicht! Beginnend mit den Aposteln und den anderen frühen Jüngern bestehen die Erfahrungen des Volkes Gottes aus einem lebenslangen Kampf zur Überwindung der inneren und äußeren Kräfte des Bösen. Wir wissen, dass wir gegenwärtig die Fehler der Welt nicht richtigstellen können. Dies wird das Werk des Königreiches sein. Die Vorbereitung auf den Dienst in diesem Königreich ist aber unser gegenwärtiges Anliegen. Sie ist ein freiwilliges Benehmen. Hier gibt es keinen Zwang. Die Freiheit hat jedoch ihre eigenen Gesetze. Die Segnungen der Freiheit sind jedoch von der ernsthaften Annahme und Ausführung dieser Gesetze abhängig.

Der Herr und Seine Apostel hatten dauerhaften Frieden, denn sie glaubten, dass, was Gott verheißen hatte, ER auch ausführen, dass SEIN gerechter und wohltätiger Plan nicht misslingen kann. Sein ursprünglicher Plan ist noch in der Vorbereitung. Gott erklärt in Jes. 46:9, 11: „Ich bin Gott. Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, … Ja, ich habe es geredet, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus". Gottes Erlösungsplan ist eine wunderbare Augensalbe gegen die Sünde.

Herr, ändere mich!

Die Last der persönlichen Sünde hat die Herzen ihrer Opfer seit Eden gebrochen. Was für eine Trauer ergriff Eva als ihr Erstgeborener seinem Bruder das Leben nahm! Wie sehr weinte David im Gebet und verzweifelte an seinem eigenen Fehlverhalten! „Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und erneuere in mir einen festen Geist" (Ps. 51:12).

John Bunyan nannte sich selbst den „Obersten der Sünder" als er über Gottes überfließende Gnade schrieb. In „Pilgrim's Progress" versinnbildlicht er unsere Befreiung von der Schuld der Sünde als eine vom Christen abfallende Last. Selbst der meisterhafte Paulus befand die Bändigung der alten selbstsüchtigen Natur als einen bitteren Kampf: „denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus. … Ich elender Mensch! Wer wird mich erretten von diesem Leibe des Todes?" (Röm. 7:15, 24).

Paulus sprach auch von äußeren Kämpfen und inneren Ängsten. Ängste? *Wir sind nicht von ihnen befreit*. Wie können wir von den Unzulänglichkeiten der Welt bewegt sein, wenn wir sie selbst nicht erfahren? Während die Heilige Schrift und die Vernunft die Frage stellen: „Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?" und die Antwort selbst offensichtlich ist, sind wir nichtsdestotrotz oft tiefverängstigt (Röm. 8:31).

Die alte Natur verschafft sich wieder Geltung und belebt viele unserer Ängste erneut: vor Menschen, vor Gefahren, vor Einsamkeit, vor Ausgrenzung, vor der Zukunft, vor Leiden, Krankheit, Armut, Tod, Verlust der Liebe und des Ansehens. Selbst einige vom Volke Gottes befürchten die Aufdeckung ihrer Sünden, befürchten die Missbilligung eines gerechten Gottes und am Ende des ewigen Lebens unwürdig zu sein.

Solche Befürchtungen sind gemeinsame Erfahrungen für uns, die wir verändert werden möchten – „verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes" (Röm. 12:2). Hierdurch werden wir uns der schreienden Bedürfnisse einer Welt, die auch verwandelt werden muss, umso mehr bewusst. Es gibt ein großes zukünftiges Werk zu verwirklichen, wenn wir mit unserem Herrn Anteil an der Segnung aller Familien der Erde haben werden. Die gegenwärtige Welt ist unser Übungsfeld.

DAS WIEDERHERSTELLUNGSWERK

Die Wiederherstellung wird nicht ohne Mitarbeit des entlassenen Gefangenen vollendet werden. Jesus gab sich selbst als ein Lösegeld für alle und es ist der

Wille Gottes, dass alle Männer und Frauen zur Erkenntnis dieser Wahrheit kommen sollen (1. Tim. 2:4-6). Im Grab gibt es natürlich keine Erkenntnis (Pred. 9:10). Alle werden, wenn sie aus den dunkelsten Zellen des Gefängnisses entlassen und Bürger des Königreiches Christi werden, eine volle, gerechte Gelegenheit erhalten, um in Übereinstimmung mit Seiner gerechten Herrschaft zu kommen.

Obwohl das Königreich ewig dauern soll, zeigt die Heilige Schrift deutlich, dass es an seinem Anfang eine Probezeit, in welcher der Wiederherstellungsprozess vollendet werden wird, geben wird. Christus und die Heiligen wurden bereits bestimmt und *gesalbt* dieses Werk auszuführen (Jes. 9:7; Dan. 7:22; 1. Kor. 6:2). „Ein König wird in Gerechtigkeit regieren; und die Obersten, sie werden nach Recht herrschen" (Jes. 32:1).

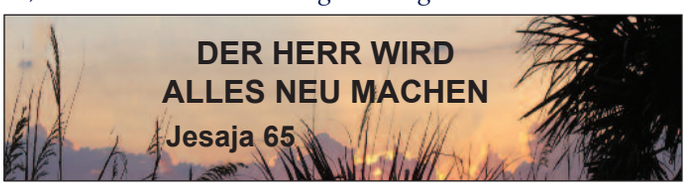
Das Gericht ist nicht nur das Fällen eines Urteils, denn im biblischen Sinn beinhaltet es auch Unterweisung, Beratung, Prüfung und Züchtigung. Das Recht zu ewigem Leben ist abhängig von einer aufrichtigen Herzensübereinstimmung mit den Prinzipien eines gerechten Lebens. Eben wie Jesus die Angelegenheit ausdrückte: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand … und … deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Mt. 22:37, 39). „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch" (Mt. 7:12). Dies wird manchmal als „Goldene Regel" bezeichnet.

Die Menschenrechte wiederhergestellt

Während dieses Königreiches werden die Menschenrechte vollständig festgelegt, wiederhergestellt und verstanden werden. Einerseits haben wir keine innewohnenden Rechte. Es ist allein der Schöpfer, der allen SEINE gütige Gabe des Lebens, verbunden mit den Lebensrechten, verleiht und Mann und Frau zu SEINEM Bild und Ebenbild wiederherstellt, damit wir solche gesegneten Rechte als Erweiterungen SEINER eigenen erkennen und wertschätzen.

ER wird das Recht zum Leben wiederherstellen – das Vorrecht eines vollkommenen Daseins in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz. Gott wird die damit verbundenen *Lebensrechte* und die Vorrechte einer vollkommenen Umwelt, Leben erhaltender Nahrung, saubere Luft und sauberes Wasser und eine schöne Wohnstätte wiederherstellen (Jes. 65:21, 22). Die Gemeinschaft mit Gott wird vollständig zurückgewonnen und allgemein erkannt werden, dass alles was in Adam verloren wurde durch das Erlösungswerk Christi wiederhergestellt wird.

Der Grundgedanke ist Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz der Liebe und Freiheit – keine belastende Einschränkung, die von einer furchterregenden Hoheit aufgezwungen wird, sondern vielmehr ein Willkommen sein in den Armen eines Vaters, der uns liebt und der sich nach einer liebevollen Antwort abgeirrter, jetzt aber versöhnter Kinder sehnt. Christus hat uns frei gemacht! *„Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glückselig sein."*



Auszug aus Pilgrim's Progress

John Bunyan (1628-1688)

Jetzt sah ich in meinem Traum, dass der aufwärtsführende Weg, den der Christ gehen soll, auf beiden Seiten von einer Mauer eingegrenzt war und dass die Mauer Erlösung genannt wird. Aus diesem Grund lief der belastete Christ diesen Weg hinauf, doch, wegen der Last auf seinem Rücken, nicht ohne große Schwierigkeit. Er lief bis er an einen etwas höher gelegenen Platz gelangte auf dem ein Kreuz stand und etwas unterhalb am Fuß eine Grabkammer. So sah ich in meinem Traum, dass in dem Moment, da der Christ auf das Kreuz zukam, sich die Last auf seinen Schultern lockerte, von seinem Rücken fiel und zu fallen und zu fallen anfing bis sie an die Öffnung der Grabkammer kam, wo sie hinein fiel und ich sie nicht mehr sah.

Dann war der Christ froh und wohlgemut und sagte mit vergnügtem Herzen, Er hat mir durch Seine Leiden Ausspannung und Leben durch Seinen Tod gegeben. Dann stand er noch eine Weile, um zu schauen und sich zu wundern, denn es war sehr überraschend für ihn, dass der Blick auf das Kreuz ihm seine Last lindern sollte. Deshalb schaute er und schaute wiederum bis die Wasserquellen, die in seinem Kopf waren, Fluten von Wasser seine Wangen hinabfließen ließen. Als er so schauend und weinend stand, erblickte er drei leuchtende auf ihn zukommende Personen, die ihn mit „Friede sei mit Dir" grüßten. Der erste sprach zu ihm, deine Sünden sind dir vergeben. Der zweite zog ihm seine Lumpen aus und kleidete ihn mit einem Wechselgewand. Der dritte machte ein Zeichen an seine Stirn und gab ihm eine Schriftrolle mit einem Siegel darauf und bat ihn, bei seinem Lauf auf sie zu schauen und am Himmelstor abzugeben. So ging er seinen Weg.

BS '20, 12-14

ENTSCHLUSS ZU BEGINN DES JAHRES 2020

„Du hast das Jahr deiner Güte gekrönt“

Das Volk des Herrn sollte ständig die Barmherzigkeiten und Segnungen nachverfolgen, die sie erfreuen und am Ende eines jeden Jahres eine vergleichende Betrachtung ihrer Erfahrungen unternehmen. Ja, lasst uns sowohl der Stürme des Lebens als auch des Sonnenscheins gedenken, sowohl seiner Sorgen als auch seiner Freuden, sowohl seiner Tränen als auch seines Lächelns. Diese Übung wird uns helfen, das neue Jahr mit Eifer zu beginnen. Ein passender Rückblick auf unser Teil muss gewiss herzliche Dankbarkeit für die vergangenen Segnungen auslösen und uns zu größerem Vertrauen für die Zukunft, einer Gelegenheit in der Neuheit des Lebens zu wandeln, anregen. Lasst uns durch Röm. 12:2 ermutigt sein: „werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“.

Wir von der LHMB glauben, dass es eine gute Gewohnheit ist, zu Beginn eines jeden Jahres Vorsätze zu fassen. Im Grunde genommen haben wir einige Vorsätze, um auf einer täglichen Grundlage weiterhin fleißig zu wirken, wenn wir jeden Tag den Morgenentschluss lesen. Wir gehen im Vertrauen zu Bett, dass Gott uns einen richtigen Nachtschlaf mit der vernünftigen Hoffnung gewährt, dass wir nach dem Nachtschlaf für einen weiteren Tag des Dienstes für Gott und SEINE geweihten Kinder erfrischt aufgeweckt werden. Die im Morgenentschluss gegebenen Vorsätze sollten an erster Stelle in unseren Sinnen sein, wenn wir einen neuen Tag mit der Frage beginnen: Wie soll ich dem Herrn all das vergelten, was ER mir Gutes getan hat?“. Wir sollten uns entschließen alles, was wir haben, dem Herrn zu übergeben. Unsere Zeit, unsere Talente, unseren Einfluss, unser Vermögen, unsere Gesundheit, unser Alles für den Herrn. Als unser vollkommenes Beispiel übergab der Herr Jesus Sein Alles dem himmlischen Vater! Sollten wir nicht Entsprechendes tun?

Unser Entschluss lautet weiter: „Ich will den Kelch des Heils erheben“. Der Psalmist David erhielt eine große Wertschätzung der göttlichen Güte. Sein Psalm zeigt uns, dass er ein sehr wertschätzendes Herz besaß, welches dankbar war für die Segnungen, die vom Herrn zu ihm gelangten. Wir verstehen, dass, wenn David vorschlug „den Kelch des Heils zu erheben“, er daran dachte, dass, welche Erfahrungen der Herr auch immer für notwendig erachtet, er sie annehmen würde. Im Vertrauen würde er fortfahren den Herrn zu rufen, dass Er ein treuer Diener Jehovas bleibt! David war sehr willig seine Gelübde dem Herrn „offen vor seinem ganzen Volk“ zu bezahlen und er erachtete dies als ein Vorrecht, welches ihm erlaubte, sich beim Tun des Willens Gottes zu erfreuen. Genau wie ein Elternteil es liebt sein Kind dankbar und wertschätzend seine Gunst annehmend zu sehen, so hält Gott Ausschau auf unsere Annahme SEINER großen Erlösung, dem Geschenk SEINER Liebe, welches unter großen Kosten für uns besorgt wurde. Deshalb werden wir SEINEM Ruf gehorsam sein und den Kelch des Heils durch den Glauben an Christus, unseren Erlöser, erheben.

O, gleich David übergeben wir unsere Leiber als lebendige Opfer, was die einzig vernünftige auszuführende Sache ist. In jedem edlem Herzen ist Dankbarkeit der Akkord, der zu Freundlichkeit und Liebe anregt. Kein Akkord ist süßer oder inspirierender, der zu edlen Taten und erhabenen Absichten anregt. Gott möchte SEINE Kinder sowohl um ihrer selbst willen als auch um anderer willen entwickeln, *d.h.* alle Gnaden wahrer Erhabenheit und Tugend. Aus diesem Grunde ist es höchst passend, dass wir jede Tat der Liebe und Freundlichkeit uns gegenüber bemerken sollten und sorgfältig sind, Dankbarkeit und Wertschätzung gebührend zu erwidern. Der Apostel Paulus ermahnt uns: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist“ (Röm. 12:1).

Der Vater hat besondere Vorsorge für solche getroffen, die sich IHM ganz hingegeben haben. Die Erfahrungen, welche ER für sie angeordnet hat, bilden „den Kelch des Heils“. Wenn wir diesen Kelch vom Herrn annehmen, nehmen wir alle Erfahrungen an, die durch SEINE Fürsorge auf uns kommen. Unabhängig davon, ob es Freude oder Leid ist, Schmerz oder Behagen oder was auch immer es sein mag. Es ist unser persönlicher Kelch und dennoch ist es SEIN Kelch. Wenn wir wirklich loyal sind, werden wir unse-

ren Anteil am Kelch dankbar und freudig annehmen.

Wenn wir den Kelch, welchen Jehova für uns gefüllt hat, annehmen, haben wir das Vorrecht „den Namen des Herrn“ anzurufen, der uns teuer erlöst hat und sowohl fähig als auch willens ist Seine große Erlösung in und für uns zu vervollkommnen. Ja, lasst uns IHM unser vollstes Vertrauen schenken. „Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen, offen vor seinem ganzen Volk.“ Dies wird unser Herr auch als Ausdruck der Dankbarkeit betrachten. Unsere geweihten Herzen und Talente ein einem freudigen und frohen Dienst zu übergeben, ist dies nicht eine vernünftige Erwiderung für all SEINE Güte? Lasst es uns deshalb mit Freude und Eifer und mit Energie tun. Bestenfalls wird es eine kleine Erwiderung sein, doch der Grad an Liebe und Eifer, welcher damit einher geht, wird den Grad unserer Dankbarkeit andeuten. Lasst uns dies sofort, jetzt, heute tun und nicht bis morgen warten, denn unter solchen Umständen werden sie morgen niemals kommen. Tut es in einem solchen Umfang, der, insbesondere vom Volk des Herrn, segenspendend erkannt wird; „offen vor seinem ganzen Volk“.

Schweigen ist der feste Zaun um die Weisheit.

Wenn dein Fuß entgleitet,
kannst du dein Gleichgewicht zurückerlangen;
doch wenn Dein Mund entgleitet,
kannst du dein Erscheinungsbild nie wieder erneuern.

Wir setzen unsere Anstrengungen zur Weihung durch die Erfüllung unserer Gelübde fort. Wie? Durch das Fortsetzen des Werkes der Aufopferung des Leibes und seiner Interessen. Um allen gegenüber schlicht und aufrichtig zu sein. Wir versuchen nicht uns selbst zu gefallen und uns selbst zu ehren, sondern dem Herrn. In unserem Morgenentschluss lautet es wie folgt weiter: „Ich werde mich bemühen, den Herrn mit meinen Lippen zu ehren“. Der Psalmist legt in Übereinstimmung mit diesem Gedanken folgende Worte eines festen Entschlusses in den Mund des geweihten und geprüften Volkes Gottes: „Ich sprach: Ich will auf meine Wege achthaben, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinen Mund im Zaum halten, solange der Gottlose vor mir ist“ (Ps. 39:2). Wie notwendig ist solch ein Entschluss für die Beständigkeit des christlichen Charakters! Wie notwendig ist die Selbstbeherrschung, die durch beständiges Festhalten an ihr, ihn entwickelt! In der Tat ist es notwendig, dass wir unserer Gesinnung, unseren Gedanken, Motiven, Worten, Taten, Umgebungen und Einflüssen, die unter ihr wirken, Beachtung schenken, um zur rechten Zeit das Richtige zu sagen und das Böse zu sagen vermeiden. Das Volk Gottes muss zu allen Zeiten versuchen seine Zunge zu beherrschen (Jak. 3:2-12). Insbesondere muss es dies in der Gegenwart des Gottlosen tun, der ihrer Worte, wie die ganze Geschichte beweist, mit selbstsüchtigen Absichten und gottlosen Plänen verdrehen wird.

Strebe danach dem Herrn, der Wahrheit, den Geschwistern und allen gegenüber treu zu sein, mit denen ich zu tun habe. Strebe danach im Herzen rein zu sein, weise jede Besorgnis, jede Unzufriedenheit und jede Entmutigung ab. Es könnte gesagt werden, dass wir unabhängig davon, ob es in physischer oder psychischer Form ist, zeitweise alle an mancher Besorgnis leiden. Die Welt, in der wir leben, ist ein unsicherer Ort. Es gibt Zeiten in denen wir unzufrieden werden, doch unser Herr sagt uns, zufrieden mit dem zu sein, was wir haben. Zufriedenheit ist eine wahre Gnade. Sofern der Herr keine Veränderung andeutet, sollten wir mit allem zufrieden sein, was auch immer unser Los sein mag. Entmutigung ist die stärkste Waffe des Widersachers, die er gegen das Volk des Herrn einsetzt. Lasst uns deshalb nicht wegen der Wahrheit entmutigt sein, wegen des lang hinaus gezögerten Königreiches oder wegen der Fehler, die wir in uns oder anderen sehen. Der Herr kennt dies alles und Er wird alle Dinge gemäß Seiner Weisheit und Seinem großen Plan lösen.

ZEHN HILFEN BEIM MACHEN EINES ENTSCHLUSSES

VERGEBE SAGE: ES TUT MIR LEID

1. Lasst uns den Entschluss fassen, Personen zu sein, die fähig, bereit und willig sind, wenn es notwendig ist, zu sagen: „Ich gebe zu, unrecht gehabt zu haben. Aufrichtig und wahrhaftig bereue ich. Würdest du mir bitte vergeben?“ Ich habe durch Erfahrung herausgefunden, dass es einer wirklich großen Person bedarf, um zuzugeben, wenn sie oder er falsch liegt. In der heutigen Welt wollen nur sehr wenige zugeben, wenn sie einen Fehler gemacht oder eine falsche Richtung eingeschlagen haben. Es braucht eine noch größere Person, um zu sagen: „Es tut mir leid“. Wie viele würden dann um Vergebung bitten und wie viele wären bereit zu vergeben. Eine Anzahl von Schriftstellen spricht von der Vergebung. Ps. 86:5 „Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit, groß an Gnade für alle, die dich anrufen“. Mt. 6:15 „wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben“. Lk. 6:37 sagt „vergebt, so wird euch vergeben“. Jesus spricht in Mt. 18:21-35 von der Vergebung.

GOTTES ANGELEGENHEITEN ZUERST

2. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die Gottes Angelegenheiten vor die anderer Personen, einschließlich uns selbst, stellen. Dann sagt Er, wir sollen uns an das Wort FREUDE erinnern. Jesus zuerst, andere danach und wir selbst zuletzt. Wir möchten es jedoch von dem Be-

trachtungspunkt aus betrachten: Gott zuerst, dann Jesus an zweiter, unsere Familien an dritter Stelle, danach die Brüder, dann die Welt und schließlich wir selbst. Ja, wir sollten Gott und Jesus in allem unserem Handeln an die erste Stelle stellen und danach allen Menschen entsprechend unseren Gelegenheiten Gutes tun.

KORRIGIERE DICH SELBST, BEVOR DU ANDERE KORRIGIERST

3. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die ihre eigenen Fehler erkennen und korrigieren, bevor sie sich anmaßen die Fehler von anderen zu erkennen und zu korrigieren. Aufgrund unseres gefallenen Zustands, der durch den Fluch, der auf uns gelegt wurde, hervorgerufen wurde, haben wir alle Fehler. Es ist für uns schwerer unsere eigenen Fehler zu erkennen, als für andere unsere Fehler zu sehen. Auf Fehler hinzuweisen ist eine recht heikle Angelegenheit. Wir riskieren, ihren Zorn auf uns zu ziehen. Wir riskieren so manche verletzten Gefühle, die zu einer Trennung zwischen den beteiligten Parteien führen können. Br. Johnson sagt uns im Manna zum 7. Januar, dass wir unsere eigenen Fußböden fegen sollten, bevor wir versuchen können die Fußböden anderer auszufegen. Der Hauptgedanke unseres lieben Bruders war das Reden von Bösen über andere, doch derselbe Gedanke betrifft auch das Finden von Fehlern bei anderen. Eben wie Röm. 3:10 uns sagt: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer".

WIDERSTEHE DER VERSUCHUNG, SAGE NEIN

4. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die der Versuchung direkt in die Augen schauen und ohne zu zögern oder ohne Vorbehalt ein engagiertes und entschlossenes „Nein" sagen. Während der 40 Tage, die unser Herr nach Seiner Taufe in der Wüste war, wurde Er in drei Punkten versucht. Die Umstände waren so sehr versuchend und stressig, dass niemand von uns ihnen widerstehen könnte, doch Er widerstand ihnen allen. Wir aber sind schwache und gefallene Wesen, egal wie sehr wir uns bemühen. Der Apostel Paulus wusste dies als er sagte: „Dinge, die ich nicht tun sollte, tue ich und Dinge, die ich tue, sollte ich nicht tun" (Röm. 7:15-20). Wir kämpfen gegen das Fleisch, die Welt und den Widersacher. Doch der Versuchung, egal in welcher Gestalt wir sie vorfinden, müssen wir widerstehen.

LEHRE DEINE KINDER DEM WORTE GOTTES ENTSPRECHEND

5. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die teilhaben an den Aktivitäten der Kinder und Enkel anstatt sie mit anderen wegzuschicken. Ich staune über die Stärke, die viele Eltern heute zeigen müssen. Es gibt Baseballspiele, Fußballtraining, Klavierstunden, Bandproben und eine Unzahl anderer Aktivitäten, an denen Kinder heute teilnehmen. Es scheint, dass Eltern ständig unterwegs sind. Ich kann sehen wie leicht es ist die Kinder mit anderen auszusenden und wenn es nur für ein paar Stunden der Ruhe ist. Aber allzu oft neigen Eltern dazu, andere auf die Kinder aufpassen zu lassen. Die erste Pflicht der Eltern ist hinsichtlich ihrer Kinder, ihnen, insbesondere hinsichtlich des Wortes Gottes, den richtigen Weg zu lehren.

LÄCHLE, HABE EIN LIEBENDES HERZ UND EIN HÖRENDES OHR

6. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die ein freundliches Lächeln haben, einen warmen Klaps auf den Rücken anderer, insbesondere von denen, die verletzt oder in Not sind. Manchmal, liebe Geschwister, ist es nicht so sehr die Wahrheit, die jemand in einer besonderen Zeit benötigt. Manchmal ist es nicht die Tüte mit Lebensmitteln oder ein Zwanzig-Euro-Schein, den jemand benötigt. Oft ist es gerade ein großes Lächeln, ein warmes und offenes Herz, ein zuhörendes Ohr, welches das größtmögliche Gute bewirkt. Wenn wir einem Bedürftigen oder einem Verletzten dienen, müssen wir das Herz lesen, um zu wissen, wie wir am besten Hilfe anbieten können. In 2. Kor. 9:7 lesen wir: „Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott". Manchmal gibt es solche, die mehr benötigen als wir geben können, doch ein großes Lächeln geht einen langen Weg, um ein trauriges Herz zu erwärmen. Wenn wir jemand im Krankenhaus besuchen, den wir für einige Zeit nicht gesehen haben, was für einen wunderbaren Segen erhalten wir, wenn wir seine Stimme hören und sein Lächeln sehen. Ich glaube, dass sie auch dadurch erbaut werden, dass wir uns ein wenig Zeit nehmen, um ein paar tröstende Worte zu sagen und sie wissen lassen, dass wir uns kümmern.

SEI HERZLICH

7. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die den herzlichen Wunsch haben anderen zu helfen, anstatt ständig geholfen zu werden. Es gibt viele Wege auf denen wir anderen eine Hilfe sein können. Wenn die Hilfe, die wir geben aus einem freundlichen und herzlichen Herzen kommt, wird unser Herr unsere freundliche Tat bemerken.

SEI EIN GUTES BEISPIEL FÜR ANDERE

8. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die versuchen, so gut wie menschlich möglich, gute Beispiele für Menschen um sie herum zu sein, anstatt nur darüber zu sprechen, was sie oder er tun würden. Hast du je jemandem gesagt, dass du etwas tun würdest und es dann nicht weiter verfolgt? Wir müssen den Weg gehen, wenn wir die Rede aussprechen wollen. Seitdem wir unser Leben Gott geweiht haben, ist es unsere Aufgabe anderen gute Beispiele zu geben. Mt. 5:16 „So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den

Himmeln ist, verherrlichen".

SCHÄTZE, WAS ANDERE FÜR DICH TUN. SEI DANKBAR

9. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die sich voll und ganz ihren zugewiesenen Aufgaben widmen und bereit sind, denen, die Unterstützung und Hilfe anbieten, Anerkennung zu geben, wo Anerkennung fällig ist. Gewähren wir immer Anerkennung, wenn sie notwendig ist? Manchmal vernachlässigen wir unseren Ehepartnern oder Gehilfen dafür Anerkennung zu geben, was sie für uns tun, besonders wenn es sie behindert oder belastet. Manchmal könnten die Hilfen, welche sie verrichten, belanglos oder von geringem Wert sein, doch lasst uns sicher sein, dass der Herr mit großer Dankbarkeit auf diese Taten schaut und auch wir sollten dankbar sein.

DIENE GOTT MIT TALENTEN, ZEIT UND SCHÄTZEN

10. Lasst uns den Entschluss fassen Personen zu sein, die ihre Talente, Zeit und Schätze im Dienst für Gott und andere ohne irgendeine Erwartung der Anerkennung oder Rückgabe geben. Ja, wir sollten uns entschließen Gott und Christus alles zu geben. Dies ist übrigens unser Weihegelübde. Das Neue Jahr ist eine wunderbare Zeit unsere Weihung zu erneuern und dies auf einer täglichen Grundlage zu tun. Es liegt in unserem größten Interesse nicht nur Gott und anderen je nachdem wir Gelegenheiten haben zu dienen sondern unter dem Banner der selbstlosen Liebe zu dienen, ohne dafür etwas zu erwarten. Wir tun diese Dinge wegen Gottes großer Liebe zu uns und unserer Liebe zu IHM (Röm. 12:1).

Lasst uns, geliebte Geschwister, eine Menge von guten Entschlüssen hinsichtlich dessen fassen, was wir bereitwillig in Gemeinschaft mit unserem Herrn sein, machen und leiden werden. Durch Seine Gnade können wir es zum bei weitem besten Jahr unseres Lebens machen. Dem Jahr der größten Hoffnungen, der größten Anstrengungen und durch die Gnade des Herrn der größten Erfolge bei der Selbstaufopferung und der Überwindung der Welt und ihres Geistes. Lasst uns den Entschluss fassen uns selbst und die Wünsche des Fleisches beim Widerstehen dem Widersacher und bei der Verherrlichung unseres Herrn und der Segnung Seines Volkes zurückzuhalten. Wenn wir erkennen können, dass wir treu begehrten jeden Schritt in den Fußstapfen Jesu zu wandeln, werden wir einen besonderen Grund zur Freude haben. Wenn wir aber sehen, dass einige unserer Schritte auf Abwege gerieten und wir solche Abschweifungen von unserem schmalen Pfad beklagen, können wir sicher sein, dass der Herr sehr verständnisvoll mit unserer misslichen Lage ist, voller liebevollem Mitgefühl, bereit zu vergeben, zu heilen und zu helfen. Wir stärken uns selbst, wenn wir dem Herrn dies erneut bekräftigen, Ihm von unseren guten Wünschen und Absichten in Bezug auf unseren zukünftigen Glauben berichten. Was für wunderbare Gelegenheiten haben wir am Anfang eines weiteren Jahres für die erneute Bestätigung unserer Loyalität und unseres Vertrauens in Seine Treue.

EIN TÄGLICHER ENTSCHLUSS IST SEHR HILFREICH

Wir beenden diese Studienhilfen mit einigen passenden Bemerkungen zum Gebrauch des Morgenentschlusses. Wir empfehlen, als unseren ersten Gedanken, in Übereinstimmung mit ihrem einleitenden Satz, seinen täglichen Gebrauch. Wir empfehlen ihn nicht aus dem Gedächtnis zu rezitieren, sondern ihn vielmehr langsam zu lesen, was uns erlaubt tief und mitfühlend in seine Botschaft einzudringen. Wenn dies früh am Tag erfolgt, werden der Sinn, das Herz und der Wille ihn in den täglichen Gebrauch einbauen. Dies wird sich bei der Ausübung der Frömmigkeit als sehr hilfreich erweisen.

Lasst uns mit Sinn, Herz und Willen zutiefst und mitfühlend in seinen täglichen Gebrauch eintreten und er wird sich als mächtiger Einfluss beim Leiten unserer Gedanken, Motive und Willenskraft auf Wege der Frömmigkeit erweisen, denn er wird diese ausüben, wenn sie am besten sind, so dass unsere Veranlagungen mit einer Neigung erbauend beeinflusst werden, wahrscheinlich nachhaltiger und fruchtbarer standzuhalten , als wenn er am Ende des Tages verwendet wird, wenn unsere Gedanken, Herzen und Willen mehr oder weniger erschöpft und in geringerem Umfang in der Lage sind, die Veranlagung vorteilhaft in fruchtbare Aktivitätsbereiche zu lenken. Zum Teil erreichen wir diese Ergebnisse durch das Sprichwort: „Morgenstund' hat Gold im Mund". Nach einem wohltuenden Schlaf hat unser Sinn, Herz und Wille die größte Kraft und ist dann deshalb am besten befähigt, fruchtbar zu handeln.

Als geweihte Kinder Gottes haben wir das Vorrecht Ps. 50:5 anzuwenden. „Versammelt mir all meine Frommen [Heiligen - Luther], die den Bund mit mir schlossen beim Opfer". Genaugenommen sind alle Geweihten für Gott geheiligt, heilig und somit in der breiteren Bedeutung des Wortes Heilige. Das Wort Heiliger ist von Hagios abgeleitet und bedeutet einen Heiligen, einen Geweihten, jemand der sich einer Sache verschrieben hat, der den herzerwärmenden, energiespendenden heiligen Geist des Verständnisses besitzt. Br. Johnson er-

klärt, dass „solche die sich weihen, während die Sünde in der Welt in Überlegenheit ist, ihre Weihung nicht getrennt vom Verzicht auf Selbstsucht und Weltlichkeit verwirklichen können“ (E. Band 4, 458). In E. Band 6, 535 redet er davon, dass „die Opfer – geweihte Werke – der Altwürdigen, Großen Schar, Jungwürdigen und der Restitutionsklasse“. Aus diesem Grunde bezieht sich Röm. 12:1 auf solche, die sich weihen und ihre Leiber als ein lebendiges Opfer darbringen. Mt. 16:24 zeigt, dass nur durch Selbstverleugnung, Aufnehmen des eigenen Kreuzes und Nachfolgen dem Meister, jemand Sein Jünger werden kann. Diese Aussage trifft, wenn sie in ihrem breiteren Sinn gebraucht wird, deshalb nach wie vor zu.

Dankbarkeit ist die antwortende Gemütsbewegung eines jeden wahrhaft edlen Herzen auf die Güte, denn keine Gnade ist süßer oder anregender zu edlen Taten und erhabenen Absichten. Während menschliche Wohltaten oftmals uns anlocken, diese Gnade auszuüben, wie viel mehr tut dies die beständige und selbstlose Güte unseres himmlischen Vaters. IHM sind wir für all das Gute verpflichtet, das wir besitzen und als SEINE geweihten Kinder sind wir besondere Objekte SEINER Gnade. Wer von uns kann nicht eine lange Reihe besonderer Fürsorge zu unseren Gunsten nachzeichnen. Lasst uns ins Gedächtnis rufen, wie ER uns aus der schrecklichen Grube der Verurteilung und dem schlammigen Lehm persönlicher Sünde herausgebracht und unseren Fuß auf den Felsen, welcher ist Christus, gestellt und anschließend durch Seine Wahrheit unser Gehen gegründet hat.

BS ‘20, 8-11

EIN GEBET FÜR DAS NEUE JAHR

Wir danken Dir Herr, dass Du uns das vor uns stehende Neue Jahr gegeben hast. Lass uns an das vergangene Jahr denken und all das wahrhaft bereuen, was uns hinderte beständig in Dir zu bleiben. Vergib uns die Versprechen, die wir machten aber nie erfüllten und die Zeiten in denen wir das Gebet und Dein Wort als unseren Schwerpunkt vernachlässigten. Hilf uns den Weg zu gehen, damit unsere Herzen und Sinne mit Liebe, Weisheit und Freude an allen guten Dingen an jeden anbrechenden neuen Tag erfüllt werden. Gib uns Stärke und Mut, dass wir einem Freund in Not helfen. Hilf uns, Herr, uns selbst und einander zu vergeben. Wir beten um Deine Führung und Dein Licht, dass es unseren Pfad im kommenden Jahr erleuchtet. In Deinem Namen bitten wir um diese Dinge. AMEN

WACHSE IN LIEBE, ERKENNTNIS UND WEISHEIT

Der Wille Gottes

„Welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Tim. 2:4)

DER AUSDRUCK „errettet“ bedeutet im Allgemeinen *erlöst*. Die Art der Erlösung muss durch die Umstände bestimmt werden. Sie kann aus Gefahren jeder Art sein. Sie kann von zeitlichen oder geistlichen Feinden sein; von der Sünde, den Versuchungen, dem irdischen, geistlichen oder ewigen Tod. Sie kann aus der Unwissenheit oder einem hilflosen Zustand sein, der verhindert, das Gute zu erlangen, das unser Schöpfer für Seine Geschöpfe vorbereitet hat. In diesem Fall handelt sie von der Beseitigung dieser Gebrechen, *usw*. Dieser Gebrauch der Ausdrücke „erretten“, „errettet“ und „Erlösung“ wird vermutlich von niemandem bezweifelt werden.

Zwei Tatsachen werden in der obigen Schriftstelle genannt: 1) Gott „will, dass alle Menschen errettet werden“. 2) Gott „will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Auf diesen beiden Tatsachen stützt sich die Summe des Evangeliums. Ohne die Tatsache zu bestreiten, dass die Ausdrücke „erretten“, „errettet“ *usw*. oft in einem begrenzten Sinn gebraucht werden oder sich auf eine bedingende Befreiung beziehen, fahre ich fort, die erste in der Schriftstelle angeführte Tatsache zu besprechen.

1) „Gott, unser Heiland, welcher will, dass alle Menschen errettet werden.“ Hier haben wir eine Erlösung, die deutlich *bedingungslos* ist und allein vom *Willen* Gottes abhängt. Es ist ebenso klar, dass eine endgültige oder abschließende Erlösung Bedingungen hat, die sowohl „im Glauben an die Wahrheit“ als auch „in Heiligung des Geistes“ gegründet sind (2. Thes. 2:13). Wir bedürfen zu diesem Punkt keiner weiteren Schriftstellen. Die Erlösung in der betrachteten Schriftstelle erlaubt, wie wir sehen werden, keine Bedingungen. Sie ist vollstän-

dig vom „*Willen*“ von „Gott, unserem Heiland, welcher *will*, dass alle Menschen errettet werden“ abhängig. ER *wünscht* ihnen nicht errettet zu werden, sondern *wollte* oder *legte fest*: sie sollen errettet werden.

Die Frage ist folglich: Welches ist die Natur dieser Erlösung, die ohne Bedingungen und gewiss ist? Paulus antwortet: „wie es durch eine Übertretung gegen *alle Menschen* zur Verdammnis [zum Tod] gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen *alle Menschen* zur Rechtfertigung des Lebens. Denn gleichwie durch des einen Menschen Ungehorsam *die Vielen* [alle Menschen] in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen *die Vielen* in die Stellung von Gerechten gesetzt werden“ (Röm. 5:18, 19). So wie alle Menschen durch die Sünde eines Menschen – Adams – sterben, so werden alle Menschen durch die Gerechtigkeit eines Menschen – Christi – von den Toten lebendig gemacht werden. Diese Wiederbelebung vom Tod ist für alle Menschen bedingungslos; doch eine Wiederbelebung zu Unsterblichkeit oder ewigem Leben hat Bedingungen. Die allgemeine Wiederbelebung bringt alle Menschen vom Tod, der im Ergebnis der Sünde Adams über sie kam, zurück. In dieser Hinsicht hat Christus den „Tod aufgehoben“ – ihn vernichtet, ihn aufgehoben oder machtlos, um irgendjemanden aus Adams Geschlecht festzuhalten, gemacht. Dies ist die Erlösung, von der Gott „*will*, dass alle Menschen“ sie erlangen, ungeachtet dessen, ob es irgendjemandes eigene wird. Dies wird sich ferner bei der Untersuchung der zweiten Tatsache der weitergehenden Schriftstelle ergeben.

2) „Gott, unserem Heiland, welcher will, dass alle Menschen ... zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Diese zweite Tatsache zeigt, warum Gott alle Menschen vom Tod erwecken will. Wie sonst auch können unzählige Millionen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen? Sie starben ohne eine solche Erkenntnis. Doch Paulus, der seinen Auftrag und seine Mission direkt durch die persönliche Offenbarung des Erlösers erhielt, erklärt: „Gott, unserem Heiland, welcher *will*, dass alle Menschen ... zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ und deshalb „will“ ER, „dass alle Menschen errettet werden“. Beachte, die Erlösung ist *vor* das Kommen zur Erkenntnis der Wahrheit gestellt, damit sie diese Erkenntnis erhalten können, denn niemandes endgültiger Zustand ist bestimmt, bevor er ihn hat. Wenn ich sage, „die Erlösung ist vor das Kommen zur Erkenntnis der Wahrheit gestellt“, meine ich nicht, dass alle Menschen tatsächlich errettet oder vom Tod lebendig gemacht werden müssen, bevor sie diese Erkenntnis erhalten, sondern, dass Gottes Wille, alle Menschen zu erwecken, auf der Tatsache gegründet ist, dass auf keine andere Art und Weise die Masse des Geschlechts zur Erkenntnis der Wahrheit, deren Annahme oder Verwerfung über ihren endgültigen Zustand entscheidet, kommen kann. Gottes unvoreingenommene „Liebe der Welt“ ist ein Unterpfand, dass „jeder“ zur Erkenntnis dieser Liebe in der Gabe „seines eingeborenen Sohnes“, kommen soll, um ewiges Leben all denen zu schenken, die Ihn annehmen werden, wenn Er ihnen bekannt gemacht wird.

Es ist eine Tatsache, dass das Evangelium, das Evangelium von der Liebe Gottes zur Welt, und von der Liebe Christi als dem Lebensgeber für alle Menschen, „der ganzen Schöpfung“ gepredigt werden soll. Bis es „jedem“ oder jedem persönlich verkündigt ist, hatte er persönlich nicht die geeignete Prüfung und sein endgültiger Zustand kann gemäß dem Abraham verkündigten und in Christus bestätigten Evangelium nicht festgelegt werden. Dann sagt Paulus: „wenn wir *mit Willen* sündigen, *nachdem* wir *die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben*, so bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig“ (Hebr. 10:26). Somit behält der Apostel die beiden Tatsachen der Schriftstelle im Auge und zeigt, dass der adamitische Tod völlig zerstört und alle Menschen von ihm befreit werden müssen. Im anderen Fall würde Gottes *Wille* besiegt werden und alle Menschen könnten nicht die Erkenntnis der Wahrheit erhalten. Doch Gottes Wille soll ausgeführt werden und der Tod kann es nicht verhindern. Er hat dafür gesorgt, dass der „letzte Feind weggetan [vernichtet] wird“ (1. Kor. 15:26), so dass niemandem, der in Unkenntnis der Liebe Gottes und Seiner Vorsorge für ihre endgültige Befreiung von der Sünde und all ihren Folgen starb, ewiges Leben versagt wird, es sei denn durch freiwilliges Verwerfen der Wahrheit wenn oder nachdem er zur Erkenntnis desselben gelangt ist.

Dies ist „Gott, unserer Heiland, welcher will“; und wer oder was kann Seinen Ratschluss vereiteln, so als ob SEIN Wort nichtig gemacht wird? Hat ER nicht gesagt: „Mein Ratschluss soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun“ (Jes. 46:10)?

Der Zusammenhang zeigt, dass ich die richtige Ansicht über diese Schriftstelle vertrete. Der Apostel sagt: „Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für *alle Menschen* ... Denn dieses ist gut und angenehm vor Gott unserem Erlöser, welcher will, dass *alle Menschen* errettet werden“ *usw*. „Denn es ist ein Gott und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld *für alle*, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündet werden sollte“ (1. Tim. 2:1-6). Deshalb ist es also absolut notwendig, dass alle Menschen vom Tod errettet werden, denn sonst würde Gottes Wille, dass sie „zur Erkenntnis der Wahrheit“ kommen sollen, vereitelt und SEINE „rechte Zeit“ wird nie erreicht werden. Der adamitische Tod ist zerstört, so dass niemand durch ihn zurückgehalten wird. Wenn sie überhaupt im Tod verbleiben, so ist es deshalb, weil sie willentlich gesündigt haben, *nachdem* sie die Erkenntnis der Wahrheit erhalten hatten … Das Wort *alle* umfasst die Masse des Geschlechts. Die Ausnahme sind die Wenigen. Manche werden nie vom Tod befreit, denn persönlich haben sie sich selbst durch Verwerfung des BEFREIERS in seine Gewalt hineinbegeben, nachdem Er ihnen bekanntgemacht wurde – *Geo. Storrs*.

PT ‘82,79

DAS HEILIGE RÖMISCHE REICH

Allmählich verbreitete sich der Name des Christentums, wenn auch ohne den Geist des Meisters, unter den Völkern Europas und der Name „Christ“ wurde populär. In der Zeit Karls des Großen wurde der Titel, „Heiliges Römisches Reich“, eingeführt. Die Bedeutung des Titels wird durch ein berühmtes Bild im Kapitelsaal von Florenz, Italien, illustriert. Es zeigt den Kaiser und den Papst Seite an Seite auf einem Thron sitzend und von jedem absteigend auf Stufen stehend die verschiedenen Beamten des Reiches. Auf der Seite des Kaisers die Generäle *usw*. und auf der Seite des Papstes die Bischöfe, der Klerus *usw*. Manche sehen dies als eine öffentliche Anerkennung der Ehe der vorgeblichen Jungfrau Christi mit den zivilen Mächten, im Buch der Offenbarung Hurerei genannt (Offb. 17:1-5).

Die Grundlage der Allianz war die damals geltende Doktrin, der gemäß der Zweite Advent Christi, um 1000 Jahre über die Erde zu herrschen, erfüllt war. Die vorgebrachten Behauptungen waren, dass es die göttliche Absicht war, dass Christus auf der Erde durch den Papst repräsentiert wird und die weltlichen Fürsten sollten Seine irdische Regierung bilden. Dieser Zustand der Angelegenheiten überwog jahrhundertelang in Europa. Im 16. Jahrhundert entstand die Reformationsbewegung. Die Töchter der Römischen Kirche verbanden sich mit den irdischen Mächten und gründeten ihre eigenen „Heiligen Reiche“.

Diese gesamte Theorie und ihre Systeme erhielten einen empfindlichen Stich als Napoleon Bonaparte den Papst als Gefangenen nach Frankreich brachte. Der Zauber der priesterlichen Macht war gebrochen. Im September des Jahres 1870 eroberte Victor Emanuel II. Rom – ein tödlicher Stich.

Im Allgemeinen stimmen Bibelstudenten darin überein, dass eine Union von Kirche und Staat im Gegensatz zum Geist der Bibel steht, dass dies ein Irrtum der finsteren Zeitalter ist. Sie stimmen darin überein, dass die Kirche Christi nicht mit den irdischen Fürsten herrschen, noch von ihnen geehelicht werden soll. Sie sollte auf die Hochzeit bis zum Zweiten Advent ihres Erlösers warten, um mit Ihm in der Ersten Auferstehung vereinigt zu werden. Dann sollte sie ewig mit Ihm herrschen, Offb. 19:7; 20:6.

FRAGEN

1) Wie verbreitete sich der Name des Christentums in Europa?
2) Wurde der Name populär?
3) Wann wurde der Name „Heiliges Römisches Reich“ eingeführt?
4) Was zeigt ein berühmtes Gemälde im Kapitelsaal in Florenz, Italien?
5) Wovon in der Offenbarung ist dies, wie manche behaupten, eine öffentliche Anerkennung? Offb. 17:1-5; siehe Beröer Bibelkommentar.
6) Auf welcher Doktrin war die Allianz gegründet?
7) Durch wen, wird behauptet, war Christus und Seine Regierung auf der Erde repräsentiert?
8) Wie lange überwog dieser Zustand der Angelegenheiten?
9) Wann entstand die Reformationsbewegung?
10) Mit wem verbanden sich die Töchter der Römischen Kirche und was gründeten sie?
11) Wer brachte den Papst als Gefangenen nach Frankreich?
12) Wer erhielt einen tödlichen Stich und wessen Macht wurde gebrochen?
13) Wer eroberte im September 1870 Rom? Wer war dies? Siehe Lexikon.
14) Wem, meinen übereinstimmend Bibelstudenten, widerspricht eine Vereinigung von Kirche und Staat?
15) Wann sollte die Kirche mit ihrem Erlöser vereinigt werden?
16) Wie lange soll sie mit Ihm regieren?

BS ‘20, 15

INFORMATION

Prüfungen um Covid-19

Wir beginnen diesen Hinweis zur Unterstützung aller, insbesondere der mit der LHMB verbundenen, geweihten Gläubigen mit einigen nachdenklichen Worten: „das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit für ewig“ (Jes. 32:17). Mit dieser Pandemie des Jahres 2020 werden wir an Gottes 7000 Jahre dauernden Plan der Zeitalter und besonders an den Abschnitt der Zeit der Drangsal, in dem wir jetzt leben, erinnert.

Unser erster Gedanke gilt der Sicherheit und dem Wohlbefinden aller Personen und dann der Geschäftswelt, die durch eine schwierige Sachlage davon betroffen ist. Während die Geburtswehen die ganze Menschheit betreffen, haben wir die Fähigkeit, während dieses Sturmes Ruhe zu finden; im Worte Gottes lautet es: „es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem eine Nation entstand“ (Dan. 12:1). Dieser Aussage folgt Mt. 24:21: „Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird“. Eine der vielleicht wertvollsten Schriftstellen in unserer Bibel ist Jes. 55:11: „So wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe“.

Lasst uns, während wir unseren Herrn und Meister nachahmen, unser Teil dazu beitragen, unser Licht im Glauben und Vertrauen auf den göttlichen Plan scheinen zu lassen, sodass wir nicht entmutigt werden, wenn die Zeit der Drangsal voranschreitet. Die zusätzliche, für die Umsetzung von Gottes Plan erforderliche Zeit, hat eine Prüfung des Glaubens einiger Gläubiger mit sich gebracht. Lasst uns nicht den Mut verlieren, sondern der großen Verheißung in Jes. 55:11 glauben. Wir leben in der erweiterten Ernte des Evangelium-Zeitalters, einer Übergangsperiode, die schmerzhaft sein kann, aber gesegnet sein wird, denn sie kennzeichnet den Sturz von Satans Reich und der Herrschaft der Sünde und des Todes und die Aufrichtung des messianischen Königreiches und seiner Herrschaft der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens.

Wir danken Gott in dieser prophetischen Zeit, wenn wir das sich selbst offenbarende Königreich Gottes sehen, für das Vorrecht des Gebetes. Lasst uns in dieser Zeit der Drangsal guten Geistes sein, indem wir durch die Wolken der Finsternis Gottes wunderbares Licht erspähen!

BS ‘20, 48

Brief aus dem Bibelhaus an alle deutschen Geschwister, vom 29. 04. 2020

„Lieber Bruder Wolfgang,

einen guten Morgen aus dem Bibelhaus. Ich schreibe Dir und den Geschwistern in Deutschland, um zu sagen, dass wir alle bei guter Gesundheit sind und wunderbar beschäftigt sind. Diese virale Pandemie zwang uns alle Conventionen abzusagen und Entsendungen in viele Länder abzubrechen. Diese schwere Prüfungszeit führte zu einigem Interesse für die Wahrheit, die wir veröffentlichen. Unsere Arbeit im Internet wurde sehr aktiv, dafür danken wir Gott. Wir hoffen auf Gottes weiteren Schutz für unsere geistige und körperliche Gesundheit. Wir danken Dir, dass Du die Worte von Martin Luther mit uns geteilt hast. Möge der Gott der Gnade und Gerechtigkeit mit Euch allen sein. Bitte teile allen Geschwistern unsere Grüße unserer liebevollen Güte mit.

Dein Freund und Bruder,

Leon

Mi. 6:8: *„Man hat dir gesagt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der Herr von Dir, als Recht zu üben, Barmherzigkeit zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott.“*

* * *